

Wortgottesfeier 07.06.20

Dreifaltigkeitssonntag

Liturgische Farbe: weiß

Texte: www.predigtforum.at; Schott Messbuch – Erzabtei Beuron; Laacher Messbuch 2020; Lobpreisgebete, Xaver Käser, Konkrete Liturgie, Regensburg 2019



Heute wäre Erstkommunion für die Kinder aus der Pfarre Bad Traunstein
„Im Zeichen des Bundes und der Versöhnung Regenbogen“

Einzug/Beginn

Gesang

GL 346 Atme in uns Heiliger Geist

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters und ...

Gepriesen sei der dreieinige Gott: denn er hat uns sein Erbarmen geschenkt.

Er, der dreifaltige Gott ist mit all seiner Liebe und seinem Erbarmen mit uns allen!

Antwort: Und mit deinem Geiste.

Einführung in die Feier

Wo es die Liebe gibt, gibt es eine Dreifaltigkeit: einen Liebenden, einen Geliebten und eine Quelle der Liebe.
(Augustinus)

Ein wunderschönes Bild, das Augustinus hier zeichnet. Ein Bild, das hilft, das Geheimnis der Dreifaltigkeit nachzuzeichnen. Ich liebe, ich werde geliebt. Ich bin Liebende, ich bin Geliebte. Die Quelle ist Gott. Doch diese

Quelle kann ich nicht suchen, ich kann dem Strom der Liebe nicht folgen, so wie ich einem Bachlauf folge, bis zu seiner Quelle. Gott ist nicht fassbar, und doch ist die Quelle der Liebe in mir.

Wenn ich nun statt dem ich „du“ einsetze, dann stimmt es auch. Dann ist auch alles richtig. Dann ist die Quelle der Liebe in DIR.

So wie wir in Kindern ihre Eltern erkennen, so ist Gott in uns, seinen Kindern erkennbar, wenn wir nach den Worten und Vorbild Jesu leben und handeln.

Nur Jesus als Teil der göttlichen Liebe konnte uns die Quelle zeigen. In ihm und durch ihn können wir den Vater und den Geist erkennen.

So wie der Regenbogen den Kindern als Bild hilft, die Verbindung zu Gott zu finden, so kann der Regenbogen auch uns Erwachsene einen Weg zu Gott und zueinander weisen.

Christusrufe – Kyrie; Huldigung

Herr und Gott, in Jesus Christus bist du in die Welt gekommen, damit die Welt durch ihn gerettet wird. In ihm erkennen wir dich, den Vater.

Herr, erbarme dich.

Herr und Gott, du bist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue: der Gott der Liebe und des Friedens.

Christus, erbarme dich.

Herr und Gott, du bist und wirkst in der Welt als Heiliger Geist.

Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet – Tagesgebet

Lasset uns beten:

Dreieiniger Gott, du hast dich uns geoffenbart. Lass uns erkennen, dass wir in dir geborgen sind, und lass uns in

der Einheit mit dir verbleiben, der du lebst und herrschest in Ewigkeit.

Erste Lesung Ex 34, 4b.5–6.8–9

Lesung aus dem Buch Éxodus.

In jenen Tagen stand Mose früh am Morgen auf und ging auf den Sínai hinauf, wie es ihm der Herr aufgetragen hatte. Der Herr aber stieg in der Wolke herab und stellte sich dort neben ihn hin. Er rief den Namen des Herrn aus. Der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der Herr ist der Herr, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue: Sofort verneigte sich Mose bis zur Erde und warf sich zu Boden. Er sagte: Wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, mein Herr, dann ziehe doch, mein Herr, in unserer Mitte! Weil es ein hartnäckiges Volk ist, musst du uns unsere Schuld und Sünde vergeben und uns dein Eigentum sein lassen!

Wort des lebendigen Gottes

Dank sei Gott

Antwortpsalm

GL 616, 4

K: Gepriesen bist du, Herr, du Gott unserer Väter.

A: Gerühmt und verherrlicht in Ewigkeit.

K: Gepriesen bist du im Tempel deiner heiligen Herrlichkeit.

A: Gerühmt und verherrlicht in Ewigkeit.

K: Gepriesen bist du, der in die Tiefen schaut und auf Kérubim thront.

A: Gerühmt und verherrlicht in Ewigkeit.

K: Gepriesen bist du auf dem Thron deiner Herrschaft.

A: Gerühmt und verherrlicht in Ewigkeit.

K: Gepriesen bist du am Gewölbe des Himmels.

A: Gerühmt und verherrlicht in Ewigkeit.

Zweite Lesung 2 Kor 13, 11–13

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder, freut euch, kehrt zur Ordnung zurück, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden! Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein. Grüßt einander mit dem heiligen Kuss! Es grüßen euch alle Heiligen. Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Wort des lebendigen Gottes

Dank sei Gott

Ruf vor dem Evangelium

GL 174/3

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Ehre sei dem einen Gott, der war und der ist und der kommen wird.

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Evangelium Joh 3, 16–18

Leitung: Der Herr ist mit uns.

Alle: Und mit deinem Geiste.

+ *Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes*

Kreuzerl auf den Text machen! Und kleines auf mich!

Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Lob sei dir Christus!

Halleluja nochmals

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Auslegung und Deutung

Dreifaltigkeit. Ein schwieriges Thema unseres Glaubens. Wir verehren Gott in drei Personen.

Salopp gesagt, aber: Welche Personen? Der eine, der Vater genannt wird, ist ein nicht greifbares und nicht sichtbares etwas. Der Sohn ist ein Mann, der vor 2000 Jahren gelebt haben soll, aber keine wirklich historische Person ist und der Geist. Sagt ja schon alles. Ein Gespenst? Auch so ein irgendwas nichts?

Wenn wir uns die Dreifaltigkeit auf diese Art anschauen, dann haben wir total daneben geschaut.

Wir Menschen können uns Gott in seinen Dimensionen nicht vorstellen. Wir können uns nur aufgrund unserer menschlichen Vorstellungskraft, die natürlich durch menschliche Erfahrungen und Möglichkeiten geprägt ist Gott vorstellen.

Und mit den Schwierigkeiten was und wer ist Gott, kämpfen schon die Menschen, von denen das Alte Testament erzählt.

Am Beispiel Mose hören wir heute, dass sich Gott in einer Wolke zeigt. Die Wolke können wir uns vorstellen, aber Gott nicht. Indem sich Mose zu Boden wirft, erkenne wir, dass wir Gott nicht anschauen können. Und doch sehen wir ihn in allem was wir irdisches Anschauen, denn es ist ja sein Werk. Wir sind Abbild Gottes, und doch übersteigt Gott unsere Vorstellung.

Mose bittet Gott um seine Gegenwart, denn erkennt immer wieder, dass das Volk – wir – nicht Schuldlos und Fehlerfrei ist.

Auch Paulus greift diesen Gedanken auf und ermahnt in seinem Brief die Gemeinde in Korinth den Frieden zu halten. Wir erleben Tag täglich, dass das nicht so einfach ist. Nicht nur anhand der Bilder aus den USA, auch hierzulande finden wir genügend Beispiele unseres

Zusammenlebens, die der Ermahnung nach Frieden bedürfen!

So bleibt uns in allem Bemühen Gott doch auch in der Distanz.

Jesus kommt uns da schon näher. Er war Mensch. Ganz Gott und ganz Mensch. Mit dem ganz Gott tun wir uns immer wieder schwer, es übersteigt die Vorstellung, aber mit dem ganz Mensch – das passt! Er war einer von uns. Jesus hatte eine Mutter, Maria, die ihm das Menschsein erleichterte. Ja erst möglich machte. Dieses Sohn sein, Mensch sein, das können wir uns gut vorstellen. Das ist uns ganz nah. Auf diese Art und Weise kam Gott unserem Bedürfnis nach Greifbarem entgegen.

Und der Geist? Der ist ja dann auch wieder nicht greifbar!

Ob meine persönliche Vorstellung stimmt will ich nicht behaupten, aber ich habe mir so überlegt: Jeder und Jede von uns hat im Leben unterschiedliche Rollen. Im Privaten, im Beruflichen, usw.

Aber eine Rolle, die wir alle kennen, ist die des Sohnes oder Tochter. Wir haben Eltern. Wir haben Vater und Mutter. Wir sind Kind mit unterschiedlichsten Erfahrungen, die wir auch in unserer Gottesbeziehung projizieren. Und viele sind Eltern. Sind Vater oder Mutter.

Und das gleichzeitig. Wir bleiben – egal wie alt wir sind, immer das Kind unserer Eltern. Und dann bekommen viele selber Kinder. Auch wenn sich Beziehungen ändern. Das Eltern – Kind – Verhältnis bleibt als Basis bestehen. Und hier ist auch der Geist „daheim“. Jesus verspricht den Beistand. Er verspricht auch, dass er immer bei uns sein wird: „Bis zum Ende der Welt.“ Heißt es im letzten Satz des Johannes-Evangeliums.

Und dieser Geist Jesu, der Geist Gottes, spiegelt sich in dem Gedanken wieder, wenn ich denke: „Da wird sich meine Mutter freuen, wenn...“

„Ui, der Papa wird nicht so begeistert sein, wenn ...“

„So mach ich es, da wird sich mein Kind freuen...“

Oder: „Das hätte ihm/ihr gefallen, wenn ...“

Auch wenn liebe Menschen schon verstorben sind, wissen wir, was sie mochten oder nicht mochten. Viele erzählen, dass sie in besonderen Situationen ihren Liebsten ganz nah gespürt haben, obwohl er schon lange verstorben ist. Oder wissen genau, was sie/er gesagt hätte als Kommentar. Das ist für mich auch so ein Aspekt des Wirkens und des da seins des Hl. Geistes. Gegenwart Gottes.

Der Geist als der, der meinem Leben, oder einem Plan eine neue, unerwartete Richtung gibt. In der Rückschau, manchmal auch schon in der Gegenwart, ergibt dann auf einmal alles Sinn, klärt den Blick, kann als Wirken Gottes gedeutet werden. Bewahren wir uns das Vertrauen in das Wirken unseres Gottes! Amen.

Glaubensbekenntnis

(oder nachstehendes Credo von Helene Renner)

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Credo - Glaubensbekenntnis

Wir glauben an Gott
der die Welt erschaffen
und den Himmel ausgespannt hat

wie ein Zelt

Alles auf dieser Erde ist sein Werk
den Menschen
hat er sich zum Ebenbild gemacht

Wir glauben an Jesus
die Mensch gewordene Liebe
dem Himmel nahe
und doch mit der Erde fest verbunden

Bruder und Freund aller
besonders aber sieht er
auf die Armen und Ausgegrenzten

Wir glauben an Gottes Geist
der uns begleitet
durch die Stürme unseres Lebens
er ist da und durchströmt uns
auch wenn wir ihn nicht sehen

Verbunden in diesem Geist
können wir im Namen Gottes
die Welt verändern

Helene Renner (2020)

Friedenszeichen – Friedensgruß

Schwestern und Brüder, lasst euch ermahnen, haltet
Frieden! Mahnt Paulus;

Herr, zieh doch in unsere Mitte! Bittet Moses.

Gott ist in unsere Mitte! Wir müssen immer wieder aufs
Neue unsere Verantwortung erkennen, dass wir zum
Frieden und guten Zusammenleben beitragen müssen.

So nehmen wir Jesu Gruß an, wenn er am Ostertag sagte:
„Der Friede sei mit euch.“ So sagen wir einander:

Der österliche Friede ist mit DIR!

Kollekte – die Gestaltung und Umsetzung bleibt jeder Gottesdienst-Gemeinschaft überlassen

GL 835 Ich weiß, dass mein Erlöser lebt

Lobpreis und Hymnus

GL 616-3

Kehrvers: V/A: Der Name des Herrn sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit!

Wir preisen den Vater, den Schöpfer, der die Welt aus dem Urgrund hebt, der das Chaos ordnet und Leben schafft, der sein Werk in Händen hält und schützt.

A: Der Name des Herrn sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit!

Wir preisen den Sohn, den Erlöser, der die Welt aus dem Dunkel des Todes führt, der die Sünde überwindet und Liebe wirkt, der die Menschen begleitet ins Leben.

A: Der Name des Herrn sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit!

Wir preisen den Heiligen Geist, den Tröster, der die Welt verwandelt und belebt, der die Herzen füllt und Hoffnung schenkt, der das Angesicht der Welt beständig erneuert.

A: Der Name des Herrn sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit!

Wir preisen den dreifaltigen Gott, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist, der unser Leben reich macht und unsere Zukunft hell, der uns ruft zum Leben in Ewigkeit.

A: Der Name des Herrn sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit!

So singen wir zu seinem Lob mit allem was Odem hat und mit allen Engeln und Heiligen, allen Cherubim und Seraphim:

Gloria

GL 727 Ehre sei dir

Fürbitten (auch) eigene Bitten der Gemeinschaft formulieren

Dreifaltiger und dreieiniger Gott, wir glauben an deine Gegenwart und an dein Wirken in unserer Welt. Darum bitten wir dich:

Du hast den Menschen als dein Abbild geschaffen; Lass nicht zu, dass sich einige über andere erheben und sie unterdrücken und ausbeuten, denn Miteinander bedeutet auch füreinander Verantwortung zu übernehmen. Öffne unsere Herzen für die Nöte der Kranken, der Einsamen, der Arbeitslosen und der aus vielerlei Gründen an den Rand Gedrängten unserer Gesellschaft.

Beziehung ist Liebe, die sich im Zueinander von Personen verwirklicht. Lehre uns, immer mehr auf das Wohl der anderen zu achten. Besonders bitten und beten wir für die Kinder der Pfarre Bad Traunstein, die heute ihr Fest des ersten Empfangs des Sakraments der Eucharistie, die Erstkommunion, feiern wollten. Stärke ihnen und ihren Familien die Gewissheit: sie sind deine geliebten Kinder.

Dein Geist vermag die Welt in eine gute Zukunft führen. Lass alle Menschen erkennen, wie wertvoll Frieden ist, der den Bedürfnissen aller gerecht wird, denn Beziehung braucht verzeihen können. Hilf uns, unsere Fehler- und Konfliktkultur zu verbessern.

Beziehung hört mit dem Tod nicht auf. Beten wir für alle jene, die während dieser Pandemie verstorben sind, ohne sich von ihren Lieben verabschieden zu können. Tröste auch die Hinterbliebenen, die diesen Abschied nicht nehmen konnten mit der Gewissheit, dass ihre Lieben in der ewigen Heimat bei dir sind.

Dir dreifaltiger und dreieiniger Gott! Du hast uns geschaffen, erlöst und begleitest uns durch alle Höhen und Tiefen unseres Lebens: Dir gilt unser Dank und Lobpreis.
- Amen.

Vater unser

Wir haben nachgedacht, wir haben gepriesen, wir singen, wir bitten. Alles, wirklich alles können/dürfen/ja sollen wir zu Gott unserem Vater bringen. Alles legen wir in das Gebet, das wir von Jesus gelernt haben:

Es dürfen die Hände zur Schale geformt werden: Das habe ich zu geben. Bitte leg mir in die Hände was ich brauche.

Vater unser im Himmel, Geheiligt werde dein Name Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Danklied

GL 848 Herr ich glaube

Schlussgebet

Lasset uns beten.

Herr, unser Gott, wir haben dein Wort gehört. Erhalte uns dadurch und damit im wahren Glauben und im Bekenntnis des einen Gottes in drei Personen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen

Segensbitte, Segen

Gott, der du bist einer in drei Personen, Gott, der du bist Vater, Sohn und Heiliger Geist, du sendest uns zu den Mitmenschen, wir leben füreinander, so wie du für uns

gelebt hast. Du sendest uns, dass wir deine Liebe und deine Barmherzigkeit in Wort und Tat bezeugen. Segne uns, damit wir als Gesegnete zu Zeugen werden. Segne uns du dreifaltiger Gott: du, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. - Amen.

Entlassung

L: Singet Lob und Preis.

A: Dank sei Gott dem Herrn.

Abschlusslied

GL 848 Herr ich glaube – 1. Strophe